

Wegen Flut kein Wasser

Harte Arbeit: DRK-Einsatz in Breslau

BONN. GK. Die Gefühle sind zwiespältig, als Albert Severin mit seiner Truppe von seinem DRK-Einsatz in Polen heimkehrt. Da ist große Zufriedenheit, „von der ersten Minute an“ geholfen zu haben.

Da ist aber auch Skepsis: „Hoffentlich spendet die Bevölkerung weiter. Der Mensch vergißt so schnell. Und wenn das Wasser erst mal weg ist . . .“

Erschöpft sind die sechs DRK-Männer aus ihrem Auto gestiegen. Die Strapazen der zurückliegenden zwei Wochen sind ihnen anzusehen. Jeden Tag von 8 bis 23 Uhr im Einsatz, das geht in die Knochen. 12 000 Liter Wasser am Tag aufbereiten, ausfahren, austeilen – in

ganz Breslau (700 000 Einwohner) war die Versorgung ausgefallen und ist es teilweise noch immer.

Es hört sich komisch an, wenn bei Hochwasser das Thema Wasser zur großen Not wird. „Aber es ist nun mal lebenswichtig“, so die Rotkreuzler. „Die Menschen standen an den fünf Verteilerstellen Schlange, aber immer diszipliniert. Sie kamen mit Eimern, Flaschen, Benzinanknistern.“

Und immer wieder huschte ein gebrochenes „Danke“ über ihre Lippen. „Einige brachten uns Äpfel oder eine Tafel Schokolade, andere sogar ein ganzes Mittagessen. Zeichen der Anerkennung. Wir waren gerührt.“